

Erscheinung und Wirklichkeit von Francis Herbert Bradley, ist meiner Meinung nach die folgerichtigste Darstellung des Philosophischen Idealismus und ein 500 Seitiges metaphysisches Meisterwerk. Um diese Ideen zugänglich zu machen, habe ich alle Erklärungen, Beweise, und die Diskussion von Einwänden weggelassen. Ich stelle ausschliesslich einige zentrale Ideen vor. Damit es trotz der klaffenden Lücken schlüssig erscheint, stelle ich es dar als ob ein Autor sich eine Fantasiewelt ausdenkt. Ich denke dies ist mir gelungen.

Das Absolute

vor

Stellen wir uns die grundlegende Realität ist mental. Ihr Inhalt ist Erfahrung, Gefühl, Erleben, Wahrnehmung und Gedanken. Das Mentale ist Ursubstanz der Realität, es ist das was ist, es ist Realität. Man kann es sich als reines Bewusstsein vorstellen, die Erfahrung eines neugeborenen Kindes käme daran vielleicht am nächsten.

Die Realität existiert zeitlos, allumfassend, harmonisch und ausgleichend. Wir nennen es absolut oder unendlich. Das Absolute. Es ist ^{mücht} unendlich im mathematischen Sinn, sondern grenzenlos weil es allumfassend Alles ist.

Im Absoluten existieren endliche Wesen. Diese können das allumfassende nicht wahrnehmen, für sie erscheint die Realität nicht mehr harmonisch und ausgeglichen. Doch diese Defizite erscheinen als neue Phänomene; Zeit, Raum, Materie, Glück, Lust, Schmerz, Irrtum, ~~sterben~~ Streben, Ideen, Bürokratie, das Universum und der ganze Rest. Wir nennen die Erfahrung der Wesen deshalb Erscheinung. Die Erscheinung existiert, aber ist ~~ne~~ nur ein Teil des Absoluten. Deshalb sagen wir die Erscheinung existiert ist aber nicht Wirklichkeit. Da die grundlegende Realität mental ist, existieren auch Gedanken und Fakten, auch sie gehören zur Erscheinung. Die endlichen Wesen haben eine tiefe Verbindung zum Absoluten, diese nennen wir Gefühl, Erfahrung oder Wahrnehmung. Darüber können die Wesen miteinander, dem Universum und dem

ganzen Rest in Verbindung treten. Da diese Verbindung B3DA
aber ausserhalb der endlichen Wesen ^{liegt} - als anderer Teil des Absoluten -
liegt, können die Wesen Wahrnehmung niemals verstehen. Ähnlich wie
man niemals mathematisch Beweisen kann, dass Mathematik korrekt ist.
Es stellt eine Erklärungslücke dar. Die andere Seite - das Universum -
kann empirisch analysiert und erklärt werden.

Wahrheits- und Realitätsstufen

Um die Grade oder Stufen der Wahrheit einzuführen, stellen wir uns
einen Teil des Absoluten als Erfahrungsfeld vor. Es repräsentiert
allen erreichbaren Inhalt eines der endlichen Wesen unabhängig von
Zeit und einschliesslich von Gefühlen und Gedanken dar. Jedes Wesen
hat sein eigenes unabhängiges Erfahrungsfeld. Zwei Wesen können nie-
mal ein identisches Erfahrungsfeld haben oder die Wesen wären iden-
tisch und die Frage würde sich auflösen. Aus dem Erfahrungsfeld
zusammen mit einem Urteil (1) eines der endlichen Wesen entsteht
etwas das wir Fakt nennen. Da jedoch alles das existiert im Absoluten
verankert ist und deshalb Verbindungen (Relationen) nach aussen hat,
ist alles was das endliche Wesen als Fakt wahrnimmt unvollständig.
Verfolgt man die Verbindungen ins Absolute erhält man ein voll-
ständigeres Fakt. Jedoch auch dieses hat wieder Verbindungen. Führt
man diesen Prozess fort entspricht das Fakt irgendwann dem Absoluten.
Damit ist das Fakt aufgelöst. Ein Fakt ist somit niemals vollständig
und niemals von einem endlichen Wesen zu erfassen. Darum gibt es keine
~~vollendete~~-- vollendete Wahrheit. Aber auch keinen völligen Irrtum,
denn hätte ein Fakt keine Verbindung zum Absoluten würde es nicht
existieren, denn das Absolute ist allumfassend.

"Wahrheiten sind wahr, je nachdem man sie mehr oder weniger in Wirk-
lichkeit verwandeln könnte. Die vollkommene Wahrheit und Wirklich-
keit haben schliesslich den gleichen Charakter."

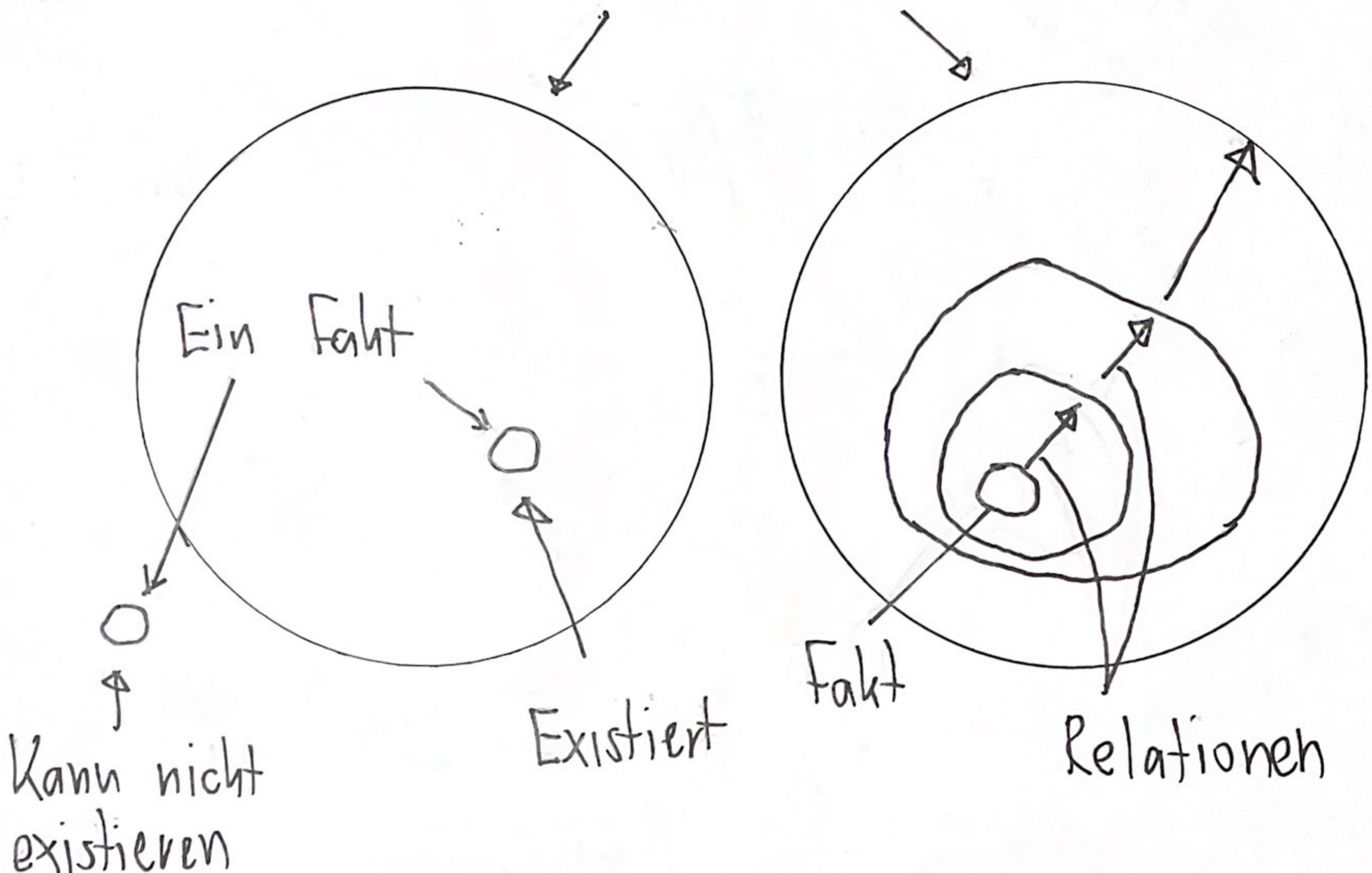
Erscheinung und Wirklichkeit (1893) - Francis Herbert Bradley - S 297

(1) Mit der Bewertung der Erfahrung gleichzusetzten, aber eigentlich

sehr kompliziert, etwas das ich noch nicht verstehe.

Wenn ich jemand die Wahrheitsstufen erkläre nutze ich Diagramme. Dies funktioniert im direkten Gespräch unglaublich gut. Auf Papier eher weniger. Trotzdem ein Versuch, denn das Diagramm^{mm} löst oft einen Aha-moment aus.

Das Absolute



(1) Hätte ein Fakt keine Verbindung (Relationen) zum Absoluten, dann müsste es ausserhalb des Absoluten liegen, und könnte damit nicht existieren. Andersherum hat alles was im Absoluten existiert eine gewisse Wirklichkeit und damit Wahrheit. Somit kann nichts - sogar ein flüchtiger Gedanke - völliger Irrtum sein.

(2) Schliesst man die Relationen ein erhält man ein "grösseres", wirklicheres und damit wahreres Fakt. Diesen Prozess muss man jedoch fortführen, bis das Fakt dem Absoluten entspricht und damit den Charakter des Fakts verliert.

-- Für mich ist diese Sicht auf Wahrheit eine Aufforderung zu echtem Dialog. Das ganze Werk von Bradley löst viele Ideen aus, die den Menschen und das Leben ins Zentrum stellen.